

4. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 29.8.2019 in der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“, 18.00-21.00 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Yvonne Alheit, Stellv. Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V. in Vertretung für Katja Hilbert
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus der Volkssolidarität und der WG Aufbau
- Juliana Dressel-Zagatowski, Schulleiterin der 101. OS „Johannes Gutenberg“
- Christian Ecklebe, Vertreter der Gruppe der Freiberufler*innen
- Pf. Tobias Funke, Vertreter der Gruppe der nicht spezif. natürlichen Personen (ab TOP 2)
- Peggy Györkös, Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V., in Vertretung für Heike Heubner-Christa (ab TOP 3)
- Wolfgang Löffler, Vertreter der Gruppe der Senior*innen über 60 Jahre
- Thomas Pietsch, Vertreter der Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales der WG Aufbau eG
- Mandy Pretzsch, Landeshauptstadt Dresden, Stellv. Stadtbezirksamtsleiterin Altstadt/Neustadt in Vertretung für André Barth
- Dr. Ralf Reinsperger, Kirchenvorstand ev.-luth. Johanneskirchgemeinde, in Vertretung für Tobias Funke bis zu dessen Hinzukommen zur Sitzung
- Bernd Sauer, Vertreter der Ladenbesitzer*innen
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V.
- Claudia Windisch, WG Johannstadt eG

Abwesende und nicht vertretene Beiratsmitglieder:

- Sanaa Alsalek, Vertreterin der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund
- Marco Dziallas, Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Maik Freudenberg, Vertreter der Gruppe der Jugendlichen von 16 bis 25 Jahren
- Erik Kupfer, Vertreter der Gruppe der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Mirco Piprek, Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Olga Sperling, Bereichsleiterin Interkulturelle Elternarbeit / Interkultureller Frauentreff des Ausländerrats Dresden e.V., Außenstelle Johannstadt
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.

Gäste:

- Judit Emödy, Theaterpädagogin, Antragstellerin Stadtteifondsprojekt
- Pablo Gomez, Sozialpädagoge Abenteuerspielplatz Johannstadt (TOP 1)
- Lena Haverkamp, Nachhaltige Johannstadt 2025, Antragstellerin Stadtteifondsprojekt
- Yasushi Iwai, Antragssteller Verfügungsfonds- und Stadtteifondsprojekt
- Gregor Merker
- Herr N.N.
- Anke Ostermeyer, Stadtplanungsamt Dresden – Abt. Stadterneuerung
- Robert Thiele, Kunsthaus Dresden, Antragsteller Verfügungsfondsprojekt
- Willy Willner, Brettspielhelden Dresden e.V., Antragsteller Stadtteifondsprojekt

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Vorstandsvorsitzende Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Stadtteifonds und Protokoll)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördl. Johannstadt (Verfügungsfonds und Protokoll)

Tagesordnung:

- 18.00 TOP 1 – Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds
- 18.45 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteilstifts
- 20.00 TOP 4 – Vorstellung Planungsstand Gerokstraße
- 20.15 TOP 5 – Projektvorstellung „Nachhaltige Johannstadt 2025“
- 20.40 TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.55 TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzung

TOP 1 – Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Andrea Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und dankt der 101. Oberschule für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde stellt Frau Schubert nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung die **Beschlussfähigkeit** fest: Zu Beginn der Sitzung sind 12 von 20 stimmberechtigten Beiratsmitgliedern anwesend. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung eines Sitzungsfotos auf der Internetplattform qm-johannstadt.de gibt es keine Einwände.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 3-6)

Herr Kunert berichtet, dass das Projekt **Konflikt, Raum, Verdrängung – Konflikt um das Plattenlager lösen** umgesetzt und abgerechnet wurde. Die Dokumentation wurde allen Beiräten zur Information zur Verfügung gestellt. Herr Ecklebe, der an den beiden Workshops im Rahmen des Projekts teilgenommen hat, berichtet, dass er beide Workshops als gewinnbringend erlebt hat. In der Wahrnehmungswerkstatt am 21.6. wurde aus unterschiedlichen Perspektiven eine Bestandsaufnahme der betreffenden Flächen zwischen Schokofabrik und Johanningarten vorgenommen, wobei sich die Teilnahme des Eigentümervertreter und des Umweltamtes als besonders wichtig erwiesen hat. In der darauffolgenden Planungswerkstatt am 22.6. stand das konkrete Vorgehen im Mittelpunkt. Ziel sei es dabei zu verhindern, dass der Eigentümer durch die Stadt beauftragt wird, die Fläche mit einem Zaun zu sichern, indem man die Jugendlichen dazu bringt, sich so zu verhalten, dass Lärmstörungen, Polizeieinsätze und die Vermüllung der Fläche verhindert werden.

Auch Frau Ostermeyer bestätigt, dass das Projekt interessante Ergebnisse erzielt hat und berichtet, dass ein nächstes Treffen der Beteiligten für den 11.9. angesetzt sei, für das sich Frau Ostermeyer für eine Beteiligung der betroffenen Ämter (Umweltamt, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft) einsetzt. Seitens des Umweltamtes sei eine 3-Monatsfrist für eine Lösungsfindung gesetzt worden. Sie weist zudem darauf hin, dass der Stadtrat die Stadtverwaltung mit der Entwicklung eines neuen Standortes für eine Skateranlage beauftragt hat und gegenwärtig geprüft werde, ob diese auf der Fläche des ehemaligen Plattenlagers installiert werden könne.

Frau Alheit berichtet vom Verfügungsfondsprojekt **Hofkonzert Bundschuh-Nachbarschaftstreff**, das am 28.8.2019 trotz zunächst widriger Wetterbedingungen auf der Freifläche vor der Bundschuhstraße 13 erfolgreich durchgeführt wurde. Das Fest war mit rund 60-70 Gästen gut besucht und

wurde durch verschiedene Akteure aus dem Stadtteil mitgestaltet. Frau Alheit dankt dem Stadtteilbeirat für die Förderung des Projekts, das nunmehr auch zeitnah abgerechnet wurde.

Herr Kunert stellt fest, dass nach aktuellem Beschluss- und Abrechnungsstand noch 732 EUR kommunale Eigenmittel und 5.500 EUR Städtebaufördermittel für weitere Projektförderungen im Fördergebiet Soziale Stadt Nördliche Johannstadt zur Verfügung stehen. Es gibt keine Rückfragen.

b) Neue zu beratende Projektanträge (Folien 7-11)

Herr Kunert informiert, dass auf den Projektaufruf des Quartiersmanagements zwei weitere Projektanträge auf Förderung aus dem Verfügungsfonds eingegangen sind.

1) Hochhausmelodien – WHH17 Kammermusik

Herr Thiele stellt den Antrag des Kunsthauses Dresden vor. Ziel des Projektes ist es, den Hochhausentwurf WHH17 der 1970er Jahre, von dem es in Dresden mehr als 40 Gebäude gibt, als vertikale Nachbarschaft zu feiern. Geplant ist dazu ein **kammermusikalisches Konzert im Hochhaus Florian-Geyer-Str. 15**, das in privaten Wohnzimmern öffentlich aufgeführt wird. Das im Austausch mit den Bewohner*innen entwickelte Programm besteht aus vier musikalischen Genres und spiegelt diverse Vorlieben wieder, darunter auch Rock und Schlager. Das Vorhaben ist Teil des Projekts „Nachbarschaften 2025“, einem Beitrag zur Bewerbung Kulturhauptstadt 2025. Aus dem Verfügungsfonds sollen Gagen für Musiker*innen sowie die Gestaltung und Produktion von Werbemitteln gefördert werden.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „soziale und kulturelle Teilhabe“ und „attraktives Stadtteilimage“ geleistet wird und die Förderfähigkeit des Projektes aus Städtebaufördermitteln gegeben ist. In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Wiederholbarkeit:** Herr Ecklebe begrüßt das Projektvorhaben, stellt eine große Nachfrage in Aussicht und fragt, ob eine Wiederholung möglich ist. Herr Thiele rechnet mit mindestens 80-120 Teilnehmenden und stellt dar, dass eine Wiederholung durchaus denkbar sei. Da das Gebäude Florian-Geyer-Straße 15 stellvertretend für einen verbreiteten Gebäudetypus der Stadt steht, will das Projekt auch ansteckend sein.
- **Praktische Durchführung:** Herr Löffler fragt nach Details der Umsetzung im Hochhaus bzw. den Wohnungen. Herr Thiele erklärt, dass drei Durchgänge à 20 Minuten geplant seien und das Konzert insgesamt zwei Stunden dauere. Bespielt werden parallel das Treppenhaus, die Fahrstühle, der Empfangsbereich sowie drei Privatwohnungen im Beisein von jeweils 8-10 Besucher*innen.
- **Zielgruppe:** Frau Windisch erkundigt sich, ob die Zielgruppe des Projekts ausschließlich die Bewohner*innen des Hauses sind, in dem das Konzert stattfinden soll, oder ob auch andere Menschen aus dem Stadtteil eingeladen werden. Herr Thiele betont, Zielgruppe sei die Öffentlichkeit und das Konzert werde rechtzeitig über geeignete Kommunikationskanäle beworben.

2) Barock-Zusammen-Musizieren

Yasushi Iwai stellt seinen Projektantrag vor. Ziel des Projektes ist es, eine derzeit 2-3 Mal wöchentlich stattfindende Zusammenkunft von 2-6 Barockmusiker*innen auf 3 wöchentliche Treffen zu erweitern und für Anfänger*innen anzupassen. Dazu sollen Noten beschafft und für unterschiedliche Stimmen umgeschrieben werden. Durch das Projekt sollen **Menschen aus der Johannstadt für das gemeinsame Musizieren von Barockmusik gewonnen** werden. Um diese zu erreichen, sollen Flyer und

Plakate verteilt und Werbeanzeigen im Internet geschaltet werden. Förderung wird beantragt für Noten, eine Notenscansoftware, Werbematerial und Internetwerbung sowie anteilige Honorare für die anleitenden Profimusiker*innen.

Herr Funke stößt um 18.42 Uhr zur Sitzung hinzu.

Frau Ostermeyer stellt dar, dass das Projekt grundsätzlich der Förderung der sozialen und kulturellen Teilhabe im Fördergebiet dienen könnte, es jedoch noch **Klärungsbedarf zur Prüfung der Förderfähigkeit** gibt. Hierzu habe das Quartiersmanagement mit E-Mail vom 20.8. / 22.8. Fragen an den Antragsteller gesendet, die noch unbeantwortet sind. Da die Klärung der Fragen mehr als die in der Geschäftsordnung vorgesehenen fünf Minuten Diskussion pro Projekt beanspruchen wird, bittet Frau Ostermeyer um ein kurzes Meinungsbild der Beiräte. Eine Mehrheit spricht sich dafür aus, dem Projekt zusätzliche 10 Minuten Diskussionszeit einzuräumen, um die offenen Fragen zu klären:

- **Unklarheiten über Ziel des Projektes:** Herr Kunert stellt dar, dass die derzeit bereits stattfindende Musikerzusammenkunft (2 x wöchentlich jeweils 2 Stunden mit 2-6 Musikern) nicht Gegenstand des Projektantrags sein können, da mit dem hier beantragten Projekt noch nicht begonnen worden sein darf. Er erkundigt sich, ob es das Ziel des Projektes ist, in Zukunft ein drittes wöchentliches Treffen zu veranstalten, die Inhalte für Anfänger*innen anzupassen und so neue Mitmusizierende zu gewinnen, was Herr Iwai bestätigt.
- **Unklarheiten über die Anzahl der Treffen:** Herr Kunert stellt dar, dass bei einem Beschluss des Projektes in der heutigen Beiratssitzung zwischen 1.9. und 15.12.2019 15 Wochen Zeit für die Umsetzung des Projektes bleiben, und fragt, ob die Anzahl von 15 Musiziertreffs in diesem Kalenderjahr (1 zusätzliches Treffen pro Woche) korrekt ist. Herr Iwai stellt dar, dass 1-2 zusätzliche Musiziertreffs pro Woche geplant seien.
- **Unklarheiten über die Anzahl der beteiligten anleitenden / unterstützenden Profimusiker*innen:** Herr Kunert fragt, wie viele unterstützende Profimusiker gegen Vergütung in das Projekt eingebunden werden sollen. Herr Iwai erläutert, dass zwei Profimusiker*innen eingebunden und vergütet werden sollen.
- **Unklarheit über die für die Profimusiker angesetzten Kosten und deren Finanzierung:** Herr Kunert weist darauf hin, dass die Berechnung der für die Profimusiker angesetzten Kosten (Pos. 2.1 der Kosten- und Finanzierungsübersicht) rechnerisch und sachlich nicht nachvollziehbar ist. Als sich eine Korrektur der Kosten im Rahmen der Beiratssitzung als nicht möglich erweist, schlägt Herr Iwai auf Anraten seiner Begleiter vor, den Verfügungsfonds Antrag sowie die zwei eingereichten Stadtteilstiftungsanträge, zu denen ebenfalls Fragen offen geblieben waren, im Nachgang zu überarbeiten und die **Beschlussfassung bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen**.

Herr Kunert führt aus, dass weitere Fragen zum Verfügungsfonds Antrag hinsichtlich der **Nachvollziehbarkeit der Höhe der angegebenen Eigenleistungen** sowie hinsichtlich der **Zahl der über das Projekt zu erreichenden Menschen aus dem Fördergebiet** bestehen und bietet die Unterstützung des Quartiersmanagements bei der Überarbeitung an. Torsten Görg bietet die Unterstützung des Stadtteilvereins bei der Überarbeitung der Stadtteilstiftungsanträge an.

Herr Sauer sieht ein generelles Problem mit dem Projektantrag, da er das öffentliche Interesse nicht erkennen kann. Andere Musikgruppen müssten auch von den Spenden der Gäste leben und könnten sich Arbeiten wie das Stimmen der Instrumente und das Suchen der Noten nicht finanzieren lassen.

Ein Begleiter von Herrn Iwai erläutert, dass Herr Iwai selbst keine Förderung für seine Leistungen im Projekt beantragt, sondern nur für die Leistungen Dritter (Werbung, Begleitung durch Dritte), um das Projekt in einem Stadtteil mit vielen sozial schwachen Bewohnergruppen am Leben zu erhalten.

Frau Ostermeyer bittet darum, die Diskussion auf die kommende Sitzung zu verschieben, um auf der Grundlage eines aktualisierten Projektantrags diskutieren zu können.

Beschlussfassung Verfügungsfonds

Herr Kunert stellt dar, dass bei einer Förderung des Projektes „Hochhausmelodien – WHH17 Kammermusik“ in der beantragten Höhe für 2019 ein Restbudget an Städtebaufördermitteln in Höhe von 3.300,00 EUR im Verfügungsfonds verbliebe. Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, wird der folgende Beschlussvorschlag offen zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen:

Beschluss Nr. 20/2019: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019 / Anteil Städtebauförderung:

- **Hochhausmelodien – WHH17 Kammermusik**
(Antragsteller: Kunsthaus Dresden): **2.200,00 EUR**

Stimmberechtigte: 11* dafür: 11 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

*Als befangen nach § 5 Nr. 5 GO von der Beschlussfassung ausgeschlossen: Claudia Windisch

Statusupdate Lastenrad „Johann“

Herr Kunert berichtet unter Bezugnahme auf die letzte Beiratssitzung, dass das Lastenrad „Johann“ zum 19.8.2019 von der urbanofeel GbR an die „VG-Verbrauchergemeinschaft für umweltgerecht erzeugte Produkte“ auf der Elisenstraße übertragen wurde, die Beteiligungs- und Moderationswerkzeuge zum gleichen Datum an den Stadtteilverein Johannstadt e.V. Alle Gegenstände können weiterhin kostenlos ausgeliehen werden. Die Nutzungsvereinbarungen wurden entsprechend angepasst.

Übermittlung von Verwendungsnachweisen und Sachberichten geförderter Projekte

Herr Kunert erkundigt sich, in welcher Intensität die Beiratsmitglieder über die Ergebnisse der geförderten Projekte informiert werden wollen. Ein kurzes Meinungsbild ergibt folgendes Ergebnis:

- a) Interesse an der Zusendung aller ausführlichen Verwendungsnachweise: kein Beiratsmitglied
- b) Interesse an der Zusendung von Sachberichten und Projektdokumentationen: 10 Beiratsmitglieder
- c) Kurzinformationen im Beirat reichen aus: 2 Beiratsmitglieder

Entsprechend werden QM und Stadtteilverein zukünftig Sachberichte an alle Beiräte weiterleiten. Herr Ecklebe bittet darum, in Einzelfällen bei besonderem Erfordernis nach Einschätzung des QM / Stadtteilvereins auch zukünftig die ausführlichen Verwendungsnachweise an alle Beiräte weiterzugeben. Hierzu gibt es allgemeine Zustimmung.

Pause

Frau Györkös (Vertretung für Frau Heubner-Christa) stößt um 19.20 Uhr zur Sitzung hinzu.

TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadteifonds (Folien 14-23)

Frau Schubert informiert, dass die **WGJ** eine **Unterstützung des Stadteifonds im Jahr 2020 mit 12.000 EUR** zugesagt hat. (Die Anwesenden applaudieren). Neben einer erneuten Antragstellung beim Stadtbezirksbeirat Altstadt sind auch weitere Gespräche mit Unternehmen und Einrichtungen der Johannstadt geplant, um auch weitere private Mittel in den Fonds einfließen zu lassen.

Herr Görg informiert, dass auf den ersten Projektauftrag des Stadteifonds **fünf Projektanträge eingegangen** sind. Nach der Rückstellung der Anträge 1) „Barockmusikalische Nachmittage 2019“ und 2) „Go-Freund Johannstadt“ von Herrn Iwai (siehe TOP 2) werden folgende Projektanträge diskutiert:

3) MischMit!

Judit Emödy stellt ihren Projektantrag vor. Durch das Projekt sollen Menschen zur Teilhabe und Mitgestaltung im Stadteilleben aktiviert werden. Unter dem Motto „Offenheit & Toleranz“ werden ca. 20 Johannstädter*innen verschiedener Kulturen, sozialer Schichten und Altersgruppen zusammengebracht, um gemeinsam in einem geleiteten kreativen Prozess mit der Methode „Forumtheater“ ein Stück zu erarbeiten und dieses aufzuführen. Im Zentrum stehen Themen wie Pluralität und Demokratie, Zivilcourage und Zusammenhalt. MischMit! wird bereits gefördert vom Amt für Kultur und Denkmalschutz. Ergänzende Förderung aus dem Stadteifonds wird beantragt für Material für Bühne und Kostüm sowie für Honorare für Projektassistenz und -management. Frau Emödy sucht noch einen Ort für zwei öffentliche Aufführungen.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadteifonds erfüllt werden und inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet (siehe Folie 17). In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Punkte vertieft:

- **Akquise der Mitwirkenden:** Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, wie ausreichend Mitwirkende für die Theatergruppe akquiriert werden sollen. Frau Emödy erklärt, sie sei mit verschiedenen Akteuren im Stadtteil vernetzt und zähle auf deren Unterstützung. Beispielhaft nennt sie die Gemeinschaftsgärten und die Evangelische Hochschule (EHS). Zudem sollen Flyer verteilt und potenzielle Interessent*innen persönlich angesprochen werden. Auch der Einbezug der Wohnungsgesellschaften sei denkbar.
- **Kooperationen:** Frau Dressel-Zagatowski schlägt vor, dass über die 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ auch Jugendliche in das Projekt einbezogen werden könnten. Auch die Aufführung könnte dann an der Schule stattfinden, etwa zum geplanten Tag der offenen Tür an der Schule im Rahmen des Johannstädter Advents 2019. Frau Emödy zeigt sich dieser Möglichkeit gegenüber offen und dankt für den Vorschlag. Sie erläutert, dass ein paralleles Projekt in Prohlis stattfindet, und auch eine Vernetzung zwischen beiden Gruppen geplant ist.
- **Proben:** Frau Windisch fragt nach, wo und wie oft die Proben stattfinden sollen und wie eine Verbindlichkeit bei den Teilnehmenden hergestellt werden soll, um Fluktuation zu vermeiden. Frau Emödy erklärt, dass die Proben einmal wöchentlich in Räumlichkeiten der EHS stattfinden werden. Die Verbindlichkeit zur regelmäßigen Teilnahme soll durch einen starken Alltagsbezug sowie einen intensiven Gruppenprozess (u.a. gemeinsames Kochen) sichergestellt werden.
- **Zuwendungsbedingungen:** Frau Pretzsch fragt, ob mit der Akquise der Teilnehmenden bereits begonnen wurde, was Frau Emödy verneint. Zudem bittet Frau Pretzsch um Vorlage beider Verwendungsnachweise bei beiden Zuwendungsgebern (Amt für Kultur und Denkmalschutz sowie Stadteifondsverein / Stadtbezirksamt Altstadt). Nach Rücksprache mit dem Amt für Kultur- und

Denkmalschutz werde die Erstprüfung des Verwendungsnachweises dann von dem Fördergeber übernommen, der das meiste Geld gegeben habe.

- **Ort der Aufführung:** Herr Funke findet das Forumtheater toll, zeigt sich jedoch etwas skeptisch, ob das Projekt in der Kürze der Zeit bis zum Jahresende realisierbar ist. Er bietet die Trinitatiskirche als Aufführungsort an, wofür sich Frau Emödy bedankt.

4) Es wird grüner: Hochbeete für die Johannstadt

Lena Haverkamp vom Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2015“ stellt stellvertretend für die Antragstellerin Jasmin Pasternak den Projektantrag vor. Ziel ist es, das Bewusstsein für den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln zu stärken und Menschen durch die praktische Tätigkeit des Gärtnerns zusammenzubringen. Geplant sind zwei Gestaltungsworkshops sowie der gemeinsame Bau und die Bepflanzung von zehn Hochbeeten. Fünf Hochbeete sollen öffentlichkeitswirksam beim Vereinshaus Aktives Leben aufgestellt und von dessen Nutzer*innen betreut werden, weitere fünf werden an Hausgemeinschaften und Nachbarschaften vergeben. Mit Flyern wird zur Beteiligung aufgerufen. Gefördert werden sollen Baumaterialien, Werkzeuge, Regensammler, Wassertonne, Saatgut, ein Buch, Flyer und Referentenhonorare. Organisation und Raummiete werden als Eigenleistungen eingebracht.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadtteilstifts erfüllt werden und inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet (siehe Folie 18). In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Füllmaterialien:** Herr Dr. Reinsperger empfiehlt den Einbezug von Erfahrungsträgern bzgl. des Baus von Hochbeeten z.B. den Stadtgartenverband. Darüber verweist er auf das hohe Aufkommen an möglichen Füllmaterialien im Herbst und schlägt vor, auf den Kauf von Stroh zu verzichten und damit auch Kosten zu sparen, was auf allgemeine Zustimmung im Beirat stößt.
- **Hausgemeinschaften:** Frau Györkös erkundigt sich, inwieweit es bereits Erfahrungen mit der Betreuung von Hochbeeten durch Hausgemeinschaften gibt. Frau Haverkamp erklärt, dass Kontakt zu einer Person bestehe, die eine solche Betreuung gemeinsam mit einer Wohngemeinschaft übernimmt und ein entsprechendes Angebot im Alaunpark gut angenommen worden sei.
- **Umsetzungszeitraum:** Frau Pretzsch fragt nach der Umsetzbarkeit des Projekts im Jahr 2019 und verweist auf die Zuwendungsbedingungen. Frau Haverkamp erläutert, dass alle zehn Hochbeete noch in diesem Jahr errichtet und befüllt werden sollen. Ausschließlich die Bepflanzung erfolgt erst im Frühjahr 2020. Das Projekt kann demnach 2019 vollständig abgerechnet werden.
- **Barrierefreiheit:** Herr Pietsch erkundigt sich, inwiefern die Hochbeete für Rollstuhlfahrer*innen unterfahrbar sind. Frau Haverkamp erklärt, dass die geplanten Modelle sehr niedrig und damit auch im Sitzen erreichbar seien. Herr Pietsch empfiehlt, mindestens eins der zehn Hochbeete unterfahrbar zu gestalten. Frau Györkös bestärkt den Aspekt der Inklusion und schlägt vor dem Hintergrund der beabsichtigten Nachhaltigkeit und des Modellcharakters vor, alle zehn Hochbeete unterfahrbar zu gestalten. Frau Pretzsch weist auf die damit einhergehende Kostenerhöhung hin, für die ggf. eine zusätzliche Förderung beantragt werden kann.
- **Genehmigung zur Aufstellung:** Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, inwieweit bereits Genehmigungen zum Aufstellen der Hochbeete vorliegen. Frau Haverkamp und Frau Alheit erklären, dass bislang eine Genehmigung der WGJ für den Standort am Vereinshaus Aktives Leben

vorliege. Frau Ostermeyer ergänzt, dass im Falle des Aufstellens im öffentlichen Raum eine Sondernutzungsgenehmigung des Straßen- und Tiefbauamtes erforderlich sei.

5) Gesellschaftsspiele im Freien

Willy Willner stellt den Projektantrag des Brettspielhelden Dresden e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, Menschen jeglicher Herkunft, Gesinnung und Alters an Spieltischen sowie Groß- und Outdoor-Spielen zu versammeln und Gesellschaftsspiele jeglicher Art zu spielen. Es soll eine Alternative zu einsamen Nachmittagen vorm Fernseher angeboten und das Spiel als Kulturgut gefördert werden, um zu verhindern, dass digitale Spiele analoge verdrängen. Dazu sind drei betreute Spielaktionen auf geselligen Flächen oder in Innenhöfen geplant, für durch Flyer und Partner*innen geworben wird. Förderung wird beantragt für die Anschaffung von Zelt, Biertischgarnituren und Spiele sowie einen Teil der Aufwandsentschädigungen für die Standbetreuung.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadtteilstifts erfüllt werden und inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet (siehe Folie 19). In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Kooperation:** Frau Dressel-Zagatowski sucht für den Tag der offenen Tür an der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ nach attraktiven Angeboten und fragt nach einer möglichen Zusammenarbeit, die auch das öffentliche Interesse am Projekt erhöhen könnte. Herr Willner will diese Option prüfen, schildert jedoch, dass die Angebote des Vereins bislang keine Kinderspiele umfassen.
- **Verleih zu fördernder Gegenstände:** Frau Pretzsch schlägt vor zu beauftragen, dass das anzuschaffende Zelt und die Biertischgarnituren durch andere Akteure für gemeinnützige Zwecke im Stadtteil ausgeliehen werden können. Herr Willner ist einverstanden, solange für die angefragten Zeiträume kein Eigenbedarf besteht. Herr Kunert empfiehlt, die Gegenstände in die Ressourcenliste der Stadtteiltrunde Johannstadt aufzunehmen.
- **Durchführungszeiten der Spielangebote:** Frau Györkös erkundigt sich, zu welchen Zeiten die geplanten Veranstaltungen stattfinden sollen. Herr Willner erklärt, dass die Vereinsmitglieder des Brettspielhelden Dresden e.V. überwiegend berufstätig sind und die Angebote ehrenamtlich in ihrer Freizeit durchführen. Die Zeiten für die Durchführung der Spielangebote richten sich nach den Kapazitäten der Mitwirkenden, werden jedoch voraussichtlich am Wochenende (ganztägig) oder an Nachmittagen in der Woche stattfinden.
- **Durchführungsorte der Spielangebote:** Frau Györkös fragt, ob die Durchführungsorte der geplanten Veranstaltungen an die WG Johannstadt gebunden sind. Herr Willner erläutert, dass dies nicht der Fall sei. Während von der WGJ bereits eine konkrete Zusage für die Zusammenarbeit vorliegt, stehen z.B. mit der WG Aufbau, die ebenfalls Interesse signalisiert hat, noch Gespräche zur Konkretisierung an. Herr Kunert empfiehlt, auch mit Vonovia in Kontakt zu treten, um eine möglichst breite Zielgruppe mit den Angeboten zu erreichen.

Herr Görg stellt die zu beschließenden Projekte nochmals im Überblick dar. Bei einer Förderung aller Projekte in der beantragten Höhe verbliebe für 2019 ein Restbudget in Höhe von 18.283,99 EUR. Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die Projekte der Reihe nach offen zur Abstimmung gebracht und wie folgt beschlossen:

Beschluss Nr. 21/2019: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2019:

- **MischMit!**
(Antragstellende: Judit Emödy): **950,00 EUR**
- Stimmberechtigte: 13 dafür: 12 dagegen: 1 Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 22/2019: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2019:

- **Es wird grüner: Hochbeete für die Johannstadt**
(Antragstellende: Jasmin Pasternak): **3.901,48 EUR**
- Auflagen: - Verwendung lokal verfügbarer Ressourcen für die Befüllung der Hochbeete und Verzicht auf den Kauf von Stroh (Reduzierung der Zuwendung um 150 EUR)
 - Mindestens eines der zehn Hochbeete ist barrierefrei nutzbar
- Stimmberechtigte*: 12 dafür: 11 dagegen: 0 Enthaltungen: 1

*Als befangen nach § 5 Nr. 5 GO von der Beschlussfassung ausgeschlossen: Yvonne Alheit

Beschluss Nr. 23/2019: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2019:

- Gesellschaftsspiele im Freien
(Antragstellender: Brettspielhelden Dresden e.V.): **1.944,53 EUR**
- Stimmberechtigte: 13* dafür: 13 dagegen: 0 Enthaltungen: 0

TOP 4 – Vorstellung Planungsstand Gerokstraße

Frau Ostermeyer berichtet, dass dem Stadtrat über die Bearbeitung der Prüfaufträge zur Vorplanung Bericht erstattet worden sei und alle Ergebnisse der Vorplanung sowie die Beschlusskontrolle vom 19.12.2018 im Ratsinfosystem unter <http://ratsinfo.dresden.de/vo0050.php?kvonr=14053> einsehbar seien. Um konkret auf die in der Presse angesprochenen Sachverhalte (siehe TOP 6 aus der 3. Sitzung des Stadtteilbeirats vom 13.6.2019) eingehen zu können, hat Frau Ostermeyer um eine Vorstellung der Vorplanung im Stadtteilbeirat gebeten. Dem Wunsch wurde in der Dienstberatung beim Amtsleiter auch stattgegeben, sodass in einer der nächsten Sitzungen Herr Bräuer (Abteilungsleiter Verkehrsanlagenplanung im Stadtplanungsamt) zu einem entsprechenden Tagesordnungspunkt eingeladen werden kann.

TOP 5 – Vorstellung Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“

Frau Schubert stellvertretend für Esther Heinke das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“ vor und berichtet von den bisherigen Maßnahmen und Aktivitäten. Ziel der Phase 1 des Projektes ist die partizipative Erarbeitung eines Aktionsplans von Projekten für ein klimafreundliches Alltagshandeln, um die Johannstadt bis 2025 zu einem möglichst klimafreundlichen Stadtteil zu machen. Im Rahmen des JohannstadtForums am 28.9.2019 im Bertolt-Brecht-Gymnasium werden die gesammelten Projektideen vorgestellt und im Rahmen einer

Abstimmung priorisiert. Anschließend können für die Phase 2 des Projektes (3 Jahre modellhafte Umsetzung) beim BMU bis zu 350.000 EUR weitere Fördergelder für investive Maßnahmen beantragt werden. Frau Schubert bittet die Beiratsmitglieder um Unterstützung bei der Bekanntmachung der Veranstaltung und um Beteiligung. Für verschiedene Projektideen werden auch noch verantwortliche „Hutmenschen“ gesucht. Die Projektideen sind unter www.johannstadt.de/najo2025 einsehbar.

TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil

a) Vorgänge um die Marwa El Sherbiny Moschee

Herr Pf. Funke berichtet, dass die fremdenfeindliche Splittergruppe „Heidenauer Wellenlänge“ seit einigen Tagen zur Teilnahme an einer Protestaktion vor dem Marwa ElSherbiny Kulturzentrum in der Marschnerstraße aufruft. Hintergrund ist ein Bauantrag, den die muslimische Gemeinde für die Errichtung einer Moschee gestellt hat. Die rechte Gruppierung positioniert sich gegen diesen Bau und plante ursprünglich, am 30.8.2019 das Freitagsgebet durch Glockengeläut zu stören. Dies wurde inzwischen von der Stadt untersagt. In den sozialen Medien wird nun dazu aufgerufen, in Badebekleidung zum Gebet zu kommen. Parallel laden unterschiedliche Akteure am 30.8.2019 zu einer Mahnwache für Religionsfreiheit und Vielfalt an den Ort des Geschehens ein.

b) Informationen aus dem Stadtteilverein Johannstadt e.V.

Frau Schubert berichtet, dass der Stadtteilverein am 17.9. zu seiner Mitgliederversammlung zusammenkommt. Auf der Agenda steht neben Berichten zu den verschiedenen Vereinsaktivitäten auch die Wahl eines neuen Vorstands, für die noch Kandidat*innen gesucht werden. Frau Schubert informiert weiterhin, dass der Stadtteilverein beabsichtigt, die Internetplattform des Quartiersmanagements zu übernehmen und unter der Domain www.johannstadt.de weiter zu einer Stadtteilinformationsplattform auszubauen. Ein entsprechendes Redaktionsteam ist in Gründung, und Interessent*innen sind zur Mitwirkung eingeladen.

c) Praktikums- und Lehrstellenbörse

Frau Pretzsch kündigt die Praktikums- und Lehrstellenbörse am 2.11.2019 von 10 bis 15 Uhr in der JohannStadthalle an und bittet um Unterstützung bei der Bekanntmachung der Veranstaltung durch die Anwesenden. Rund 50 vorwiegend lokale Unternehmen und Institutionen präsentieren ihr Angebot an Praktikums- und Ausbildungsplätzen, es wird viele Mitmach-Aktionen geben und die Besucher*innen können sich auf Vorträge und Kurzfilmvorführungen freuen. Zudem besteht Schüler*innen die Möglichkeit, kostenlose Bewerbungsfotos anfertigen zu lassen. Darüber hinaus stehen kompetente Vertreter des Servicepunktes für Migrantinnen und Migranten sowohl Geflüchteten als auch den Unternehmen beratend zur Seite.

d) Unterstützung der WGJ für das Projekt „Johannstadt auf Tafeln“

Herr Kunert berichtet, dass die WGJ im Rahmen des Projektes „Johannstadt auf Tafeln“ eine finanzielle Unterstützung von zwei der geplanten Informationsstellen im Gesamtvolumen von 10.000 EUR zugesagt hat. Dadurch konnten die in der letzten Beiratssitzung erwähnten Mittelbedarfe zur Finanzierung von Infostelen außerhalb des Fördergebiets Soziale Stadt „Nördliche Johannstadt“ bereits teilweise gedeckt werden konnten. Weitere Gespräche mit Unternehmen und Einrichtungen werden folgen.

e) Veranstaltungshinweis „Wie geht die Stadt der aktiven Bürger*innen?“

Herr Kunert kündigt die Veranstaltung „Wie geht die Stadt der aktiven Bürger*innen?“ am 4.9.2019 ab 19 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum an, bei der auch das Projekt „Stadtteilfonds und Stadtteilbeiräte“ Gegenstand sein wird. Die Diskussion, an der auch der Oberbürgermeister Dirk Hilbert teilnehmen wird, findet im Rahmen der Reihe „Zurück oder Zukunft? Wie wir in Dresden leben wollen“ statt. Herr Kunert lädt zur Teilnahme ein.

TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzung

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt findet am **Dienstag, 8.10.2019** statt. Frau Träger stellt dankenswerterweise für die Sitzung die Nutzung des Konferenzraums im BioInnovationsZentrum Dresden in Aussicht. Hauptgegenstand der Sitzung wird die Beschlussfassungen über weitere Förderanträge für den Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt und den Stadtteilfonds Johannstadt sein.

Frau Schubert bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.10 Uhr.